

INFORMATION DES STADTRATES JÖRG VIEWEG (SPD-FRAKTION)

Kommentar und Richtigstellung zum Beitrag „Information des Stadtrats“ im Gemeindeboten

Liebe Nachbarn,

in der April-Ausgabe des Gemeindeboten Kleinolbersdorf-Altenhain konnten Sie die Sichtweise eines Mitglieds des Stadtrats zum Beschluss des Zweijahreshaushalts lesen.

Dank (bewusst?) weggelassener Informationen vermittelte jene „Information“ ein sehr einseitiges Bild dessen, was der Stadtrat am 8.2. beschlossen hat. Und er wirft ein fragwürdiges Bild auf den Umgang mit Ortschaften wie Kleinolbersdorf-Altenhain. Damit Sie sich – wie „aufgefordert“ – eine Meinung bilden können, erlauben Sie mir einige Informationen zu ergänzen.

Zu Beginn der Haushaltsberatungen wird dem Stadtrat ein Haushaltsplanentwurf vorgelegt. Der seit 2015 amtierende Kämmerer Sven Schulze legte dem Stadtrat letzten November einen solchen vor, der bereits vieles von dem beinhaltete, worum die Stadträte in der Vergangenheit mühsam ringen mussten. Erinnern wir uns fünf Jahre zurück, so war beispielsweise die Rede davon, dass enorme Sanierungsaufgaben an Kitas in den kommenden Jahren nicht maßgeblich behoben werden können. 2017/18 waren seitens der Verwaltung allein hierfür Investitionen in Höhe von knapp 25 Millionen Euro eingestellt.

Auch beim Schulhausbau, in der Sportförderung, bei Zuschüssen an freie Kulturträger und Träger der Jugendhilfe, bei Baumaßnahmen im Sportbereich, der Instandhaltung von Brücken und Straßen wurden die Haushaltsmittel erhöht. Es wurde sinnvoll Personal aufgebaut, um Verwaltungshandeln zu beschleunigen. All das wurde berücksichtigt, ohne dass die Fraktionen dem Nachdruck verleihen mussten. Nach Jahren des Sparens, des Abwehrens von Kürzungen, Schließungen und Streichungen, nach Jahren der Flickschusterei wurden dieses Jahr in Abstimmung mit den zuständigen Dezernaten die richtigen Weichen gestellt.

Das ist zum einen auf das Handeln des Kämmerers zurückzuführen, der neben einer verantwortungsvollen und, schon bei seinen Vorgängern bewährten, langfristigen Sicht auf die Finanzen der Stadt eben auch die Gestaltungsmöglichkeiten eines Haushaltes nutzt.

Hinzu kommt die angesprochene „üppige Liquiditätsreserve“. Eine Liquiditätsreserve gab es in geringerem Ausmaß auch in der Vergangenheit schon, jedoch wurde sie aus guten Gründen nicht für weitere Haushaltsvorhaben angefasst. Die Liquiditätsreserve ist auch Absicherung der Stadt für die Zukunft und wurde bislang weniger zur Umsetzung großzügiger Vorhaben verwendet.

Nichtsdestotrotz sagt eine Redewendung „Haushaltsrecht ist Königsrecht des Stadtrats“, weshalb auch dieses Jahr zahlreiche Anträge der Fraktionen zum Beschluss standen.

Ehrlicherweise ist festzuhalten, dass sich alle Fraktionen von der angesprochenen Liquiditätsreserve der Stadt Chemnitz locken ließen und Vorschläge einbrachten, die weit über die Anträge der Vorjahre hinaus gingen. Ohne diese sogenannte Deckungsquelle überstrapazieren zu wollen war klar: wenn wir die Stadt gestalten wollen, müssen wir auch einmal Geld aus dieser Reserve in die Hand nehmen.

Genau an dieser Stelle zeigt sich aber auch verantwortungsvolle Haushaltspolitik.

Geld kann mit der Gießkanne überall hin verteilt werden, was letztlich wieder einen Flickenteppich zu



Für Fragen und Rückmeldungen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung:

Jörg Vieweg | Am Finsterbuschgut 5 | 09128 Chemnitz | kontakt@joerg-vieweg.de

Tage fördert und zugleich die Liquiditätsreserve erheblich angreift.

Alternativ kann dieses Geld den Fachämtern als Budget zur Verfügung gestellt werden. Für diesen Weg hat sich die Mehrheit der Stadträtinnen und Stadträte entschieden. Diese verwenden es anhand von Prioritätenlisten, die in den Ausschüssen beraten und im Stadtrat beschlossen werden.

Bereits seit letztem Jahr wurden so sinnvolle Programme auf den Weg (den im Übrigen auch die Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP gern mitging) gebracht und dieses Jahr fortgesetzt: Schulwegsicherheit, Schulhöfe, Instandsetzung Nebenstraßen. Dabei haben die zuständigen Fachämter das Zutrauen, in diese Programme die wichtigsten Baumaßnahmen einzuordnen – mit Blick auf die gesamte Stadt mit all ihren Stadtteilen.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, Stellungnahmen zum Haushalt abzugeben und sogar daraus resultierende Änderungsanträge zu stellen. Diese Möglichkeit haben die acht Ortschaftsräte exklusiv und somit den anderen – einwohnerreichen - Stadtteilen voraus.

Mit dem Spielplatzbau in Altenhain wurde beispielsweise die Spielplatzkonzeption der Stadt Chemnitz gewissermaßen „umgangen“. Einen Änderungsantrag zum Bau eines Spielplatzes kann ein Sonnenberg beispielsweise nicht stellen.

Das Einordnen der Belange Kleinolbersdorf-Altenhains in die gesamtstädtischen Maßnahmen hält die SPD-Fraktion für den richtigen Weg. So findet sich die Grundschule Kleinolbersdorf in der mittelfristigen Planung 2019-21 in guter Gesellschaft mit der Makarenko-Grundschule oder der Grundschule Gablenz. Auch das Außengelände der Kita in Kleinolbersdorf ist in den Vorhabenlisten genauso eingeordnet wie die Außenbereiche der Kitas in Schönau oder auf dem Sonnenberg.

Ein solches Einordnen der Stellungnahmen der Ortschaftsräte in eine gesamtstädtische Planung ist nämlich kein parteipolitisches Getue, wie einzelne Stadträte der CDU derzeit in den Ortschaften verkünden. Es ist ein gleichberechtigter Umgang im Rahmen einer verantwortungsvollen und zugleich gestaltenden Haushaltspolitik.

Was hingegen Handeln im „Parteiinteresse“ ist, konnten Sie im letzten Gemeindeboten Kleinolbersdorf lesen. Denn zur vollständigen Information gehört, dass der Bürgerverein und engagierte Eltern aus Altenhain für den neuen Spielplatz in Altenhain auf alle großen Fraktionen des Stadtrates zugegangen sind und dieses Engagement am Ende überzeugt hat. Das letztlich auch die Fraktionen von SPD, LINKE und BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN dem Antrag von CDU/FDP folgten, lag einfach daran, dass er minimal weitergehend formuliert war. In der aktuellen Ausgabe des Gemeindeboten Kleinolbersdorf-Altenhain sind die Ergebnisse der Haushaltsberatung deshalb nur einseitig dargestellt.

Ich lade Sie daher ein, auch diese Sichtweise mitzudenken und den Perspektivwechsel einzunehmen, das Handeln der Fraktionen im Gesamtbild der Stadt Chemnitz zu betrachten. Vor allem bitte ich den Ortschaftsrat, den Blick nach vorne zu richten und bei den nächsten Haushaltsverhandlungen den besonderen Einfluss, über den Kleinolbersdorf-Altenhain als Ortschaft verfügt, in diesem Sinne zu nutzen: Lassen Sie uns dringende Bedarfe benennen und der Stadtverwaltung vermitteln, weshalb genau diese in der Prioritätenliste auftauchen sollen. Lassen Sie uns dabei gern als lebenswerter und mit Recht selbstbewusster Stadtteil handeln, aber eben als Teil der Stadt Chemnitz mit ihren über 240.000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Ihr



Jörg Vieweg, Stadtrat

Für Fragen und Rückmeldungen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung:

Jörg Vieweg | Am Finsterbuschgut 5 | 09128 Chemnitz | kontakt@joerg-vieweg.de